

32) **Regel- und Gebetbüchlein für die Mitglieder der Marianischen Jüngling- und Männer-Sodalitäten.**

Von P. Andreas Ehrensberger, S. J. Mit Erlaubniß der geistlichen Obrigkeit. Regensburg, Pustet 1882. S. 192. 16^o. Preis 30 Pf. = 18 kr.

Durch die Herausgabe dieses Büchleins hat P. Andreas Ehrensberger der Marianischen Jüngling- und Männer-Sodalität einen nicht geringen Dienst geleistet, für welchen ihm auch, ich zweifle nicht, die Mitglieder desselben sehr dankbar sein werden. Sie besitzen nun in dem Büchlein ein vortreffliches geistliches Vademecum, das bei knapper Fassung und guter Anordnung alles enthält, was ihre allgemeinen und besonderen Bedürfnisse erheischen.

Der Inhalt des ersten Theiles ist: Regeln der Marianischen Sodalität, Zweck und Organisation derselben, Ablässe und Privilegien; der zweite und größere Theil bietet eine gute Auswahl von Gebeten für die gesellschaftlichen als auch privaten Andachtsübungen. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen die Belehrungen, welche den einzelnen Andachten vorausgeschickt werden. Einen bessern Unterricht über Beicht und Communio sowie auch über die hl. Messe dürfte man nicht leicht in einem anderen Gebetbuche finden. Lebhaft überzeugt von der erhöhten Bedeutung der religiösen Vereine in unsrern Tagen, vereinige ich mich mit dem Verfasser in dem Wunsche, das Büchlein möge auch unter dem Kuratclerus (besonders der Städte und der größeren Gemeinden) einiger Beachtung würdig gehalten werden und so Propaganda machen für die Einführung der Marianischen Sodalität. Fiat!

Admont.

Professor P. Placidus Steininger.

33) **Leben des seligen Dieners Gottes Johannes von**

Alverna aus dem Minderbrüder-Orden des hl. Franciscus. Aus dem Lateinischen übersetzt von P. Quintianus Müller. Mit Gutheizung der Ordensobern. 1882. Regensburg, Pustet. S. 20—144. fl. 8^o. 60 Pf. = 36 kr.

P. Quintian Müller hat, in treuer Erinnerung an seine liebe Heimat, in und mit diesem Büchlein seinen Landsleuten ein recht schönes „Andenken“ aus dem herrlichen Lande seines hl. Ordensstifters gesiedet. An das Collegium des hl. Bonaventura zu Quarachi (Clarae Aquae) bei Florenz berufen, um an der Herausgabe der Werke des seraphischen Doctors mitzuarbeiten, zeichnete er in den wenigen Freistunden, die ihm nach den mühevollen Arbeiten des Tages zur Erholung übrig blieben, das Lebensbild eines außerordentlichen, heiligmäßigen Mannes getreulich Zug für Zug nach, wie es ihm in dem ersten und ältesten, noch ganz aus frischem Gedächtnisse gemachten Entwurfe vorlag.

Der erste und wichtigste Theil des Büchleins enthält in recht gelungener Uebersetzung die ziemlich vollständige und abgerundete Lebensgeschichte

des sel. Johannes von Alverna, welche sicher von zwei Zeitgenossen und vertrauten Freunden des Seligen, an deren Wahrheitsliebe man nicht im geringsten zweifeln kann, verfaßt worden ist; der zweite Theil umfaßt einige andere Züge und Thatsachen aus dem Leben des Seligen, die, aus späteren Quellen entnommen, zwar nicht von derselben Glaubwürdigkeit sind, wie jene des ersten Theiles, aber doch nichts enthalten, was sie derselben unwürdig mache; in beiden Theilen wird nur gesunde geistl. Nahrung dargeboten.

Johannes v. Alverna († 9. Aug. 1322), bei uns bisher sehr wenig bekannt, ist unfehlbar eine der lieblichsten Erscheinungen aus den ersten Zeiten des Franciscaner-Ordens; er war Zeit- und Ordensgenosse, vertrautester Freund und Beichtvater des durch seine wundervolle Sequenz „Stabat mater“ berühmten gewordenen Jacobus de Benedictis, bekannter unter seinem Spottnamen Jacopone da Todi. Mit Decret der Riten-Congregation vom 12. Juni 1880 wurde unserm Seligen die Ehre der Altäre zugesprochen. Der Eindruck, den diese einfache, schlichte, gleichwohl vom Hauche echter Poetie durchwehte Lebensgeschichte eines wahrhaft Armen am Geiste, die der Herr selig geprägt hat, auf mich machte, läßt sich nicht besser ausdrücken als durch die Worte des sel. P. Pius Zingerle: Da wehet eine Lust, so rein, — da wehet wie im Paradies — ein Gotteshauch, so mild und süß.

Nimm darum, freundlicher Leser, — schließe ich mit Worten der Vorrede — diese Mittheilungen über das Leben eines Lieblings Gottes und lies sie, um Nutzen für deine Seele zu gewinnen, öfters, langsam und betrachtend. Erbauung suche in diesem Büchlein, nicht romanhafte Unterhaltung.

S. 137 ist 20. August für 2. August, jedenfalls Druckfehler.
Admont. Professor P. Placidus Steininger.

34) **Predigten für die Fastenzeit**, gehalten von Th. Schmitting, Pfarrer ad S. Servatium in Münster. Mit kirchl. Approbation. 1882. Druck und Verlag von Theissing's Buchhandlung in Münster. Groß 8°. Seitenzahl 618. Preis M. 6.— fl. 3.60.

Ein reichliches Repertoire von Fastenpredigten. Vielen ist dadurch geholfen. Die Auswahl, die Eintheilung des Gegenstandes ist zumeist, was viele Prediger und Seelsorger in Verlegenheit bringt. Welchen Gegenstand soll man nehmen für einen Cyclus von Fastenpredigten, besonders wenn man schon durch eine Reihe von Jahren an einem und demselben Orte die Seelsorge übt. Vorliegende Fastenpredigten beseitigen alle Bedenken. Ein reichhaltiges Materiale ist hier aufgespeichert. 122 Predigten finden sich hier, vertheilt auf die verschiedenen Sonntage und Feiertage von Septuagesima angefangen bis Ostern. Höchst wichtige und höchst interessante Thematik werden in demselben abgehandelt in einem dichten Fastencyclus; die Lehre von den freudigen Sünden, die Gebote der Kirche, die hl. Beichte,